

FRAGEN	ÖVP Tirol	Kommentar FFF
<p><b>1. Enkeltaugliche Zukunft:</b> Ist Ihnen bewusst, dass es nicht darum geht „den Planeten“ zu retten, denn die Erde existiert auch ohne Menschen noch einige Milliarden Jahre. Im weitesten Sinne gibt es auch keinen Klima- und Umweltschutz, sondern nur den Schutz des Menschen vor sich selbst. Es geht darum, das Fortbestehen der Menschheit zu sichern. Wir brauchen großes Engagement, um das Überleben unserer Kinder und Enkel zu ermöglichen. Wir haben maximal 2 Legislaturperioden Zeit, um eine Kurskorrektur zu vollziehen und Klimaneutralität zu erreichen. Stimmen Sie diesen Aussagen zu?</p>	<p>Sie haben vollkommen Recht damit, dass wir nur mit engagiertem und zielstrebigem Handeln die Auswirkungen des Klimawandels für die Menschheit noch begrenzen werden können.</p>	<p>Der Kernaussage der Frage wurde zugestimmt.</p>
<p><b>2. Pariser Klimaabkommen:</b> Das Pariser Klimaabkommen ist auch für Tirol bindend. Planen Sie das Ziel die Erderhitzung auf +1.5 °C zu begrenzen, in die Tiroler Landesordnung aufzunehmen, oder als Alternative ein Klimaschutzgesetz auf Landesebene einzuführen?</p>	<p>Der Tiroler Volkspartei ist die Energieautonomie Tirols besonders wichtig, dies wird ein wesentlicher Bestandteil des nächsten Koalitionsabkommens sein und ist ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels.</p>	<p>Die Frage wurde leider nicht beantwortet. Es geht darum das Klimaziel von + 1,5 ° zu verankern. Die Energieautonomie, vorausgesetzt dass sie mit erneuerbaren Energien umgesetzt wird, kann zur Erreichung des Klimaziels eine Maßnahme von vielen sein. Energieautonomie alleine wird allerdings nicht reichen.</p>
<p><b>3. Klimacheck für alle neuen Gesetze und Förderungen:</b> Werden Sie neue Gesetze, Verordnungen, Erlässe und Richtlinien, sowie vom Land Tirol bereitgestellte Fördermöglichkeiten auf Ihre Klimaauswirkungen hin untersuchen und nur solchen Förderungen, Gesetzen, Verordnungen, Erlässen und Richtlinien zustimmen bzw. solche beschließen, die positive Auswirkungen auf das Klima haben? Bestehende Gesetze und Förderungen, welche klimaschädigende Auswirkungen haben, müssen klimafreundlicher gestaltet werden. Die Ergebnisse des Klimachecks für Gesetze (Einführung Juli 2022) müssen rechtlich bindend sein. Stimmen Sie dem zu?</p>	<p>Wir haben erst kürzlich den Klimacheck eingeführt, und damit sollen und werden alle künftigen Gesetze in Hinblick auf Ihre Maßnahmen überprüft werden. Anton Mattle ist der Schutz der heimischen Natur und Bergwelt ein wesentliches Anliegen, weshalb er federführend an der Umsetzung der Klimastrategie mitgewirkt hat.</p>	<p>Der Überprüfung künftiger Gesetze wurde zugestimmt, jedoch gibt es keine direkte Festlegung, ob solche mit klimaschädigenden Auswirkungen nicht mehr beschlossen werden. Auf die Frage der Anwendung des Klimachecks auf Förderungen wurde nicht eingegangen.</p>
<p><b>4. Beauftragter für die künftigen Generationen:</b> Befürworten Sie die Idee, die Stelle eines „Beauftragten für die künftigen Generationen“ zu schaffen? Vorbild wäre Wales mit Sophie Howe in der Funktion eines "Future Generations Commissioner", eine Lobbyistin für die zukünftige Generationen. Alle Gesetzesvorlagen der walisischen Regierung werden von ihr dahingehend überprüft, ob sie die Interessen der Jüngeren auch genügend berücksichtigen.  Siehe auch: „Meet the world's first 'minister for future generations“ <a href="https://www.theguardian.com/world/2019/mar/02/meet-the-worlds-first-future-generations-commissioner">https://www.theguardian.com/world/2019/mar/02/meet-the-worlds-first-future-generations-commissioner</a></p>	<p>Das ist ein sehr interessanter Input, vielen Dank dafür. Uns ist wichtig, Tirol enkelfit zu machen, denn zukünftige Generationen sollen es in Tirol noch genauso lebenswert haben, wie wir heute. Eine Beauftragte für Generationen wäre eine von mehreren Möglichkeiten, dies zu erreichen.</p>	<p>Die Frage wurde ausweichend beantwortet. Die ÖVP lehnt die/den "Beauftragte/n für die künftigen Generationen" nicht ab, aber würde so eine Stelle auch nicht explizit umsetzen.</p>
<p><b>5. Unterstützung der Klimaneutralität 2040:</b> Der Klima-Fahrplan auf EU- und Bundesebene sieht Klimaneutralität bis 2040 vor. Bereits 2030 soll der Strom zu 100% aus erneuerbaren Quellen kommen. Decken sich diese Ziele mit Ihren zukünftigen Zielen in der Landespolitik?</p>	<p>je früher wir die Energiewende schaffen, desto besser. Dafür müssen unter anderem Genehmigungsverfahren beschleunigt werden, und es braucht dafür ein klares Bekenntnis zum Ausbau von Wasserkraft. Anton Mattle wird außerdem eine Photovoltaik-Offensive starten, denn der Ausbau von Biomasse-Nutzung muss konsequent vorangetrieben werden, und dort wo sie technisch umsetzbar, wirtschaftlich sinnvoll sind und ins Landschaftsbild passen, sind auch Windräder in Tirol durchaus denkbar.</p>	<p>Die Fragen nach dem Bekenntnis zur Klimaneutralität bis 2040 und der Deckung des Stroms aus 100 % erneuerbaren Quellen bis 2030 wurden nicht beantwortet. Es wurde lediglich eine Absicht formuliert, auf welche Technologien man künftig setzen möchte. Dass damit das Ziel von 100% erneuerbaren Energien im Strombereich bis 2030 erreicht werden soll, wird nicht bestätigt.</p>
<p><b>6. Erstellung eines Klima- und Energiekonzepts:</b> a) Sind Sie dafür, dass es auf Landesebene ein Klima- und Energiekonzept mit der Ausrichtung "Klimaneutralität bis 2040" und einem festgelegten Treibhausgas-Budget gibt und dessen Umsetzung jährlich öffentlich evaluiert wird? b) Soll dieser Klima-Fahrplan auch im Landtag beschlossen werden?</p>	<p>Die von Ihnen zitierten Energie-Ziel-Szenarien bieten bereits eine gute Grundlage, die ein neu gewählter Landtag selbstverständlich evaluieren, oder neue Maßnahmen setzen kann.</p>	<p>Eine Zustimmung zur Klimaneutralität und einem festgelegten Treibhausgas-Budget wird nicht formuliert. Ein Bekenntnis zum Klima-Fahrplan im Landtag fehlt. Es wird nur darauf verwiesen, dass der Landtag lediglich Energie-Ziel-Szenarien "evaluieren kann". Evaluieren ist noch weit entfernt von machen und können ist weit entfernt von müssen.</p>

## Kommentar FFF Tirol - ÖVP Tirol - Klimawahlen.at

<p><b>7. Reduktion Bodenverbrauch / Versiegelung:</b> Die Raumordnung hat einen bedeutenden Einfluss auf das Verkehrsaufkommen. Der Sektor Verkehr ist in Tirol für einen großen Teil der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Gemäß Programm der österreichischen Bundesregierung soll der Bodenverbrauch möglichst gering gehalten werden und die jährliche Flächeninanspruchnahme bis 2030 auf ein 1/4 der jetzigen Bodenverbrauchsrate reduziert werden. Sind Sie für eine umfassende Reform der Tiroler Raumordnung sowohl auf Landes-, als auch auf Gemeindeebene zur Verhinderung weiterer Zersiedelung und Versiegelung der Tiroler Landschaften?</p>	<p>Flächenfraß muss auf jeden Fall verhindert werden! Wie bereits vorhin erwähnt, gibt es viele verschiedene Ansätze, um die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern. Der Erhalt von Grünflächen ist eine davon, wichtig ist auch der Erhalt von Schutzwald. Hier gibt es mit dem Projekt klimafitter Bergwald bereits eine wichtige Initiative zum Erhalt der heimischen Wälder, denn längere Dürreperioden und extreme Hitzewellen werden laut Prognosen von ExpertInnen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter zunehmen, daher sind natürliche Schutzmechanismen vor Naturgefahren besonders wichtig, ebenso die Bewirtschaftung der Almen um die Verkarstung der Böden zu verhindern, denn auch dies würde Muren- und Lawinenabgänge begünstigen.</p>	<p>Die Frage nach der Reform der Tiroler Raumordnung wurde nicht beantwortet. Es wird lediglich darauf verwiesen, was man alles tun kann, und bleibt dabei unverbindlich.</p>
<p><b>8. Biodiversität:</b> Eine von der EU Kommission in ihrer Biodiversitätsstrategie geforderte Maßnahme ist es, 30% der Land- und Meeresflächen außer Nutzung und unter Naturschutz zu stellen. Setzen Sie sich dafür ein, in Tirol 30% der nutzbaren Landesflächen langfristig unter Naturschutz oder außer Nutzung zu stellen und versiegelte Flächen wo es möglich ist zu begrünen?</p>	<p>Mit dieser Frage müssen sich die ExpertInnen im Land Tirol auseinandersetzen, aber jede Fläche, die nicht unnötig versiegelt wird, kann uns dabei helfen die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern.</p>	<p>Die Frage wurde nicht beantwortet und die Verantwortung delegiert.</p>
<p><b>9. Mobilität:</b> a) Soll im Land Tirol das Angebot bzw. die Infrastruktur für den nichtmotorisierten Verkehr und den öffentlichen Verkehr deutlich ausgebaut werden - mit entsprechender Umschichtung der finanziellen Mittel? b) Sind Sie bereit, zur Mobilitätswende auch dadurch beizutragen, dass das Land auf Maßnahmen verzichtet, die den Pkw-Verkehr weiter erhöhen würden?</p>	<p>Die Tiroler Landesregierung hat im Anti-Teuerungsmaßnahmenpaket bereits eine wichtige und vor allem für die EndkundInnen deutlich spürbare Tarifreform der Öffi-Tickets beschlossen, und es gibt zahlreiche weitere Anreize, um auf umweltfreundliche Mobilität umzusteigen.</p>	<p>Die Fragen wurden nicht beantwortet. Es wird lediglich auf Maßnahmen gegen die Teuerung verwiesen, was mit der Frage nichts zu tun hat. Zudem verweist die ÖVP auf "umweltfreundliche Mobilität", wobei offen bleibt, was damit konkret gemeint ist. Hier besteht die Gefahr, dass auch autobasierte Mobilität eingeschlossen ist, die, auch wenn sie elektrisch ist, im Individualverkehr noch immer ressourcenaufwändig und platzintensiv ist.</p>
<p><b>10. Agrarwende:</b> Im Zuge der aus Klimaschutzgründen notwendigen Agrarwende wird der Bedarf an pflanzlichen Proteinquellen weltweit steigen. a) Sind Sie für die Stärkung einer nachhaltigen, biologischen und regionalen Landwirtschaft in Tirol, die auch einen Schwerpunkt setzt auf Unterstützung rein pflanzlicher Lebensmittelproduktion und Veredelung (zB: Leguminosenanbau, Glashäuser, Bäume, Tofuproduktion, Pflanzenfleisch, Pilzzucht...)? b) Werden Ihrer Meinung nach in den Landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten die klimatreibende Wirkung der Rinderhaltung und des Konsums von tierischen Nahrungsmitteln ausreichend thematisiert?</p>	<p>In der Landwirtschaft hat es bereits in den vergangenen Jahren eine Trendwende gegeben, hin zu ökologischer und nachhaltiger Lebensmittelproduktion. Im Endeffekt gilt aber auch hier das eiserne Gesetz von Angebot und Nachfrage. Wenn die KonsumentInnen vermehrt nach biologisch erzeugten Produkten oder Lebensmitteln auf pflanzlicher Basis nachfragen, wird sich auch das Angebot entsprechend ausdifferenzieren. Wesentlich beim Thema Klimaschutz ist der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, deshalb setzen wir hier auf möglichst kurze Wege, Direktvermarktung und regionale Produkte.</p>	<p>Die Fragen zur Unterstützung einer rein pflanzlichen Lebensmittelproduktion und Veredelung sowie die ausreichende Thematisierung der klimatreibende Wirkung der Rinderhaltung und des Konsums von tierischen Nahrungsmitteln in den Landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten wurden nicht beantwortet.</p>
<p><b>11. Nachhaltigkeit in der Bildung:</b> a) Sollen in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Innsbruck weitere Studienprogramme mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt etabliert werden? b) Sollen Nachhaltigkeitsaspekte in Kindergärten und Schulen altersentsprechend thematisiert werden?</p>	<p>Im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels ist natürlich eine gesellschaftliche Bewusstseinsbildung ein wesentlicher Eckpfeiler, um klimaschonendes Verhalten zu forcieren. Auch hier gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, bei denen wir ansetzen müssen.</p>	<p>Die Beantwortung dieser Frage erfolgte sehr oberflächlich. Zwar wurde der Bewusstseinsbildung grundsätzlich zugestimmt, jedoch ohne konkrete Überlegungen und ohne speziell auf die Bildungseinrichtungen einzugehen.</p>
<p><b>12. Bedrohung der grundrechtlichen Freiheit durch zu wenig Klimaschutz:</b> Weniger ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen werden dazu führen, dass die nachfolgenden Generationen zu massiven Emissionsminderungen gezwungen werden, die fast alle Freiheiten massiv einschränken werden. Unsere Kinder und Enkel müssen sich dann nicht nur ein wenig einschränken, sondern sie werden sogar in ihrer grundrechtlichen Freiheit bedroht. Stimmen Sie dieser Aussage zu?</p>	<p>Landeshauptmann-Kandidat Anton Mattle ist klar gegen Angst- und Panikmache, und steht für eine verlässliche, ehrliche und stabile, zukunftsorientierte Politik mit Weitblick.</p>	<p>Die Basis dieser Frage ist wissenschaftlich fundiert, enthält keine Angst- und Panikmache und stellt ein realistisches Zukunftsszenario dar. Der Beantwortung der Frage kann entnommen werden, dass der Ernst der Lage nicht erkannt wurde.</p>